

Dresdner Nachrichten



Lobeck & Co.
Hauptgeschäft: Sr. Majestät des Königs von Sachsen
Chocoladen, Cacaos, Desserts.
Einzelverkauf Dresden, Altmarkt 2.
Dresden, 1897.

Seemannsgebühren
Vollständig für 200, durch die
Königliche Marine-Verwaltung
in Dresden, im Jahre 1897.
In Dresden, im Jahre 1897.
In Dresden, im Jahre 1897.

Reise-Artikel
als: Reisetaschen, Reise-Accessoires,
Apotheken, Besteck - Emaill., Plaidhüllen etc.
empfiehlt in reichster Auswahl
Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3.

„Invalidendank“
Dresden, Seestraße 5, I.
Fernsprechnummer 1117.
I. Annoncen-Expeditoren für alle Zeitungen.
II. Billet-Verkauf für die Dresdener Theater.
III. Effekten-Kontrolle unter Garantie.
IV. Kollektion der Sachs. Landeslotterie.

Dresdner Champagner-Fabrik
Fornspreecher: 3390
mit K. S. Staatspreis ausgezeichneten Champagner
Niederkasseler Hof-Bräuerei, Dresden, 1897.

Reise-Hüte in neuesten Modellen
Strand-Hüte
empfiehlt das
Putz- und Modewaarenhaus
Hr. 183. Spiegel: Libener Katholizismus, Hofnachrichten, Dittler's Variété, Reichsverbandlungen, Königl. Konversationsblatt.

C. Heinrich Barthel, Waisenhausstr. 30.
Katholische Bitterung: Sonntag, 4. Juli.

Eigenes Fabrikat.
Fernsprecher 3390.

Politisches.
Der Katholizismus als Prinzip des Fortschritts
eine von dem vereinigten katholischen Klerus der Universität Würzburg, Herrn Dr. Hermann Schell, verfaßte im Verlage von Andreas Gabel in Würzburg erscheinende Brochüre, die zunächst in der knappsten Fassung ihrer Ueberschrift bei den Freunden der geistigen Aufklärung nur ein unglückliches Versehen hervorzurufen geeignet sein dürfte und leichtlich dem Schicksal verfallen könnte, unbenutzt an acta neglecta zu werden. Sobald man sich aber einmal entschlossen hat, einen Blick hineinzuwerfen, wird das Interesse alsbald auf das Selbstthätige gefaßt, und man weiß, daß man es mit einer echt wissenschaftlichen bedauerlichen Ausnahme zu thun hat, deren Unvollständigkeit sich in der Sprache ammentarhaft zeigt. Der reine wissenschaftliche Katholizismus als Prinzip des Fortschritts im Gegensatz zu dem verdammenden und entmenscheidenden jesuitischen Ultramontanismus.

bemerkbaren Prozesses unter den jüdischen Katholiken, dessen Endziel auf eine größere geistige Selbstständigkeit und Freiheit an Stelle des herrschenden todtten Buchstabengehorams in geistlichen und politischen Dingen gerichtet zu sein scheint. Verchiedene namhafte Gelehrte kämpfen dieser Bewegung mit vollem Interesse. In der Person des Prof. Dr. Schell ein Dr. Josef Müller zu nennen, der im Vorwort aus Anlaß des Falles, daß ein Westlicher von einem jüdischen Gelehrten aus angeblicher Rücksicht auf das Reichthümlich unter Eid eine positive falsche Aussage gemacht habe, mit edelm Juremuth in einer damals viel besprochenen Broschüre gegen die jesuitische Auffassung des Reichthümlich Anspruch erhoben hatte. Der Mann wurde zwar wegen seines unzulässigen Eintretens für den Geist und die Wahrheit von seiner vorgeordneten kirchlichen Vorgesetzten gemahnt, gab aber dadurch der liberal-katholischen Bewegung nur einen um so kräftigeren Auftrieb. Es handelt sich bei dieser neuen katholischen, der im Gegentheil zu dem jesuitischen Ultramontanismus in der Politik eine nationale und mittelständische Richtung anzuhängen, eine nationale Gelehrsamkeit, und alle Konventionen thäten daher auf alle sich ergebenden Anlässe zur Bildung eines solchen Entschlusses zu unterstützen. Der jesuitische Ultramontanismus ist und bleibt dagegen ein in verächtlicher, herabwürdigender und in jeder Hinsicht unzulässiger Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig, daß der wesentliche Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig ist als die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Diese Art von Katholizismus ist eine „Reaktion“, die, wie die vorerwähnte Gelehrsamkeit von weitem genau hat, die kirchlichen Verhältnisse auf das höchste historische und deren Ziele vollständig, nicht religiöse Natur hat: eine „Reaktion“, deren künftige Auswirkung noch heute sich in dem beschriebenen „Eid“ zeigt, der künftigen „Schweigerstücken“ bekann und gegen die daher die entsprechende Forderung bestehen muß im Geist und in der Wahrheit.

Polen. Das Feuer in Pischow bei Jaegerstrom, wobei 8 Personen um's Leben gekommen sind, ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, durch Brandstiftung entstanden. Der Brandstifter ist ein polnischer Arbeiter, der brennende Schwefelholzer auf das Dach des Hauses geworfen hatte. Der Verleumdung ist verurtheilt. Weithen. Auf der Florentinergegend sind mehrere Eingangsmitglieder der Partei der Reaktion, mehrere andere getreten sich durch schleunige Flucht, mühten aber ängstliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Über die symptomatische Bedeutung der Schell'schen Schrift gemeldet wird, es ist erforderlich in großen Zügen ihren wesentlichen Inhalt zu kennzeichnen. Der Verfasser geht aus von der nicht zu bezweifelnden und auch in einschlägigen katholischen Kreisen selbst offen zugestandenen Tatsache der wissenschaftlichen Minderwertigkeit des Katholizismus, die sich seit einmal mit der Notwendigkeit dahin führen müsse, daß die Katholiken aus den bestehenden und einschlägigen Zuständen des Geistes- und Gewissenslebens der Nation verdrängt würden. Es ist daher eine Lebensfrage für den Katholizismus, diese Inferiorität zu beheben. Als oberste Voraussetzung dafür erklärt Prof. Dr. Schell die geistliche Verwirklichung des unter den gebildeten Katholiken herrschenden Bedürfnisses nach einer gewissen Selbstständigkeit in religiösen Dingen, deren Verwirklichung insbesondere seit dem Beginn der antichristlichen Entwicklung der katholischen Theologie unter der Führung des Jesuitentums behindert worden ist. Auf die Worte „unter der Führung des Jesuitentums“ kommt es vornehmlich an; denn sie weisen auf die Richtung hin, in der sich die genannten Ausprägungen des Verfalls zeigen, indem sie eine rein sachlich gehaltene, von aller polemischen Schärfe freie, aber gerade deshalb um so verlässlichere Kritik der jesuitischen beherrschenden Auffassungswelt und geistlichen Verhältnisse vermeiden, auf den Geist einer Sache einzugehen, und hat dessen wegen durch feine dialektische Feinheiten ad absurdum zu führen sucht, das das Verhältniß des Menschen zu Gott aufweist wie das eines Angelegenen zum Richter, und das Ideal eines jesuitisch-katholischen Geisteslebens darin erblickt, daß er vor dem Forum des lebenden Gottes möglichst viele Tugenden, die eigentlich verdammt zu werden verdienen, mit Hilfe der jesuitischen Methode „herausheilt“, dieses System wird als die eigentliche Ursache des geistigen Niederganges des Katholizismus, und gewiß mit vollem Rechte, hingestellt. Der Verfasser erkennt mit scharfer Auge die unendliche geistige und sittliche Gefahr, die für die katholische Bevölkerung darin liegt, daß der jesuitische Ultramontanismus das christliche Ideal je nach Umständen und Bedürfnis nach unten hin abmildert und dann diesem selbstgeschaffenen Verfallzustand, dieser devotiven also ganz die richtige Stellung wie dem gottgewirkten Ideale entnimmt. Das Verhältniß bei der sich entwickelnden Gleichrichtung von dem geistlich gewordenen und dem menschlich verfallenen Katholizismus liegt darin, daß man das Ideal zum Maßstab der unvollkommenen Wirklichkeit herabsetzt. Dadurch wird dann mit dem Nimbus der Göttlichkeit umgeben, was doch nur wilde Trübe eines religiösen Bewusstseins, so mehr es mit einer tiefen geistigen Naturkraft geistig wird.

Kernschreib- und Kernpredigt-Berichte vom 3. Juli.
* **Bahia.** Vom Gütertransport der Staatsbahn auf dem Bahnhofs-Durchgangsbahnhof hat der Eisenbahn-Nachmittags in der 6. Stunde der Zuglauf vollständig abgebrochen.
* **Berlin.** Der Abgeordnete Kottbusch der Reichstags-Deputation berichtet ausführlich über die Ausübung der Theaterschließung durch die Türken und über die türkische Staatsverwaltung. Ein österreichischer Baron Namens B. der jezt als angeblicher Gesandter der Großmacht umher und wohnt die Christen durch die Unterdrückung von Schriftstücken, welche der große über die Vertheilung des Griechischen Kaiserthums handeln, hoffnung, daß sie demnächst unter türkischer Herrschaft stehen. Die Türken sei zu neuen Schritten bereit; wenn nicht bald die Türken hinausgeschickt würden, werde die Vertheilung vollendet werden.

Paris. Dem griechischen Patriarchen soll ein Verbot des Zuzugs angeschlossen sein, mit der Aufforderung, einen griechischen Metropolit für Karina zu ernennen. Es wird allgemein geglaubt, daß die Türkei erst nach Bezahlung der griechischen Kriegsschuldigung die Karina räumen werden.
* **Rom.** Der Gemeinderath beschloß den Ankauf der Villa Borghese für 3 Millionen.
* **London.** „Daily Chronicle“ läßt sich aus Athen melden, daß die Mächte die Benennung von Mama Tio zum Gouverneur von Thessalien genehmigten und die von ihm getheilten Bedingungen annehmen.
* **Popuhagen.** Heute Vormittag fand in dem militärischen Laboratorium eine Explosion statt. Ein Arbeiter wurde lebendig erschlagen, zwei schwer und einer leicht verwundet. Die Explosion erfolgte bei Entladung einer Schießpatrone, Kaliber 7,5 Millimeter. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.
* **Kopenhagen.** Die Amerikaner Jensen, Gosh und Koeller wurden heute um 1 Jahr Zuchthaus wegen Spionagestrafungen im Verlaufe von 1890 Monaten verurtheilt.
* **San Francisco.** Der Zulu-Admiral die Rekonstruktion von vier Panzerkreuzern auf der Schiffs-Werft in Uding an Heber Blane, betriebs den Bau von Schiffschiffen, Kreuzern und Torpedobooten ist eine Entschelung noch nicht getroffen.
* **Amsterdam.** Die holländische Regierung hat auf die eine Hälfte der Postage eine leichte Reaktion im Diebstahl wurde intensiver, die Kräfte bröckelten ab, ausgenommen waren nur heimliche Bahnen und Kohlenwerke. Der heutige Reichsbankrott zeigt eine allerdings nicht unmerkliche Besserung der Verhältnisse der Post, der Metallbestand hat sich um 76,5 Mill. vermehrt, der Betrag der unzulässigen Noten um 17,000 Mill. anzuheben. Banken meist niedriger, besonders waren Kreditbanken höher, abgefallen. Von Bahnen, Eisenbahnen und Versicherungs-Unternehmen waren italienische Bahnen abgefallen. Von Bergwerken waren Kohlenwerke bevorzugt. Renten sind um leicht abgenommen, deutsche Anleihen fast, Staatsanleihen 2, Prozent. Ein einzelner Verkehr in Getreide und Mühlenströmen sind nicht stark. Der Spiritus ist und weicher geblieben. Der 11.6. Am Reichsmarkt war die Haltung der Getreide Anhang schwach, jedoch auf etwas Markt erholt. Preise nach privaten Committanten: Weizen loco, mittel 151 bis 157,50, Roggen 148 bis 112, bester Mehl 175 bis 188, einzelne Sorten darunter. Wetter: heilich, Windstill.

der gottgewirkten Natur im Geist und in der Wahrheit: das ist es, was dem jesuitischen Ultramontanismus vollständig abgeht und was Prof. Schell für den Katholizismus zurückverlangen möchte, um ihn zu einer Prinzip des Fortschritts zu machen, das Offenbarungsglauben und freie wissenschaftliche Forschung mit einander zu vereinigen und auszusöhnen und dadurch die bisherige geistige Inferiorität des jesuitisch-ultramontanen Katholizismus zu dem höchsten im Stande sei. Der Verfasser spricht ferner von dem „üblich gewordenen System letzter gegenseitiger Beweihräucherung in dem eigenen kirchlichen Sinne“, sowie von dem „ebenso unchristlichen System der Verdächtigung, Verzerrung, Verleumdung und Verhöhnung, was nicht nur eigenen Geistesleben, sondern auch einseitigen neuen Gedanken und Neigungen“. Damit werden Beweihräucherungen gekennzeichnet, die speziell dem Jesuitismus eigen sind und von ihm in solchem Maße geübt werden, daß sogar ein großer Theil der katholischen Weltöffentlichkeit mit steigendem Unmuth über den Umgang erwidert wird und aus seinem Mißbehagen kann noch ein Hehl macht. Der Jesuitismus erdrückt und tödtet Alles, weil Alles bei ihm selber Formelwerk ist, weil ihm der menschliche Geist nur als eine Maschine gilt, die nur dann normal funktioniert, wenn ein Jesuitenpater ihre Bedienung in die Hand nimmt. Den Männern, die in einem klerikalen geistigen Dull sind, sind natürlich die höchsten weltlichen Güter, Ehre, Wissen, Macht, Kultur, Fortschritt, Entschelung der volkswirtschaftlichen und industriellen Kräfte, gänzlich Selbsta. Sogar das Gebet hat nach einer neuerdings immer mehr um sich greifenden Anschauung dieser Reihe keinen Hauptwert von den — damit verknüpften Nothfällen! Im Zusammenhang hiermit weist der Verfasser ein Streiflicht auf die jesuitische Charitas, das für den durch richtig verstandene werthvolle Nächstenliebe hervorgerufenen Protestantismus besonders beachtenswert ist. Er sagt nämlich u. A., in der Nächstenliebe werde viel mehr die augenblickliche Abhilfe unmittelbarer vorhandener Noth als religiöse Werthvoll angesehen, hingegen viel weniger die systematische Bekämpfung derselben durch entsprechende berufsmäßige oder freiwillige Kulturthätigkeit. Darum erklären sich, wie der Verfasser hätte hinzuzufügen können, die jammervollen sozialen Mißstände, die z. B. in Belgien und Spanien unter den Augen eines im Besitze der politischen Gewalt befindlichen jesuitischen Ultramontanismus aller Kultur, Humanität und Religion zum Trotz unverändert fortbestehen. Unter Verächtlung aller dieser Uebel, die von der jesuitischen Richtung im Katholizismus ausgehen, muß es noch als ein sehr mildes Urtheil bezeichnet werden, wenn der Verfasser zum Schluß bemerkt, sein Angriff gelte nicht dem Jesuitentum als solchem, sondern nur der Gefahr seiner einseitigen Vorherrschschaft in den kirchlichen Kreisen und der objektiven Wirkung seines Gottesbewußtseins und seiner theologischen Richtung, die aber der ganzen Aufklärung und seelsorgeartigen Behandlung der Religion ein eigenenthümliches Gepräge von Mikologie geben. Als Symptom betrachtet, bezeichnen die Auslassungen Prof. Schell's ein weiteres Fortschreiten eines bereits seit längerer Zeit

* **Wien.** Der „Wiener Abendpost“ zufolge richtete das Eisenbahnministerium an die Nordwestbahn und an die Südbahn die Verbindungsbahn Elzshof, wozu demselben Verleumdungen und Anhaltungen behufs andererseits Abweidung des westlichen Verkehrs angetragen werden. Der Erfolg an die Nordwestbahn betont die Nothwendigkeit der Legung eines zweiten Geleises auf demjenigen Strecken, wo dies im Interesse der Reichthümlichkeit des Verkehrs erforderlich ist. Die Gesellschaft ist einmüthig dem Vorschlage zustimmend. Auch auf der Elzshalfen sei die Ausbahrung eines zweiten Geleises, mindestens von der Verlei am nächsten, beispielsweise auf der Strecke Siedentenen-Tenzen, höchst dringlich. Der Erfolg bezieht sich auf die Stationsanlagen, die Sicherungsanlagen, den Erwerb von Ackerland und die sorgfältige Behandlung des Oberbaues an. Der Verkehr wurde eingeladen, bis Ende October ein umfassendes Programm vorzulegen. Der Erfolg an die Süd-Nordwestliche Verbindungsbahn bewegt sich in gleichem Rahmen, enthält jedoch die hauptsächlichen Punkte nicht, weil die Voraussetzungen hierin Frage eines zweiten Geleises nicht, weil die Voraussetzungen hierin dem Bestimmungen der Konzeptionsaufträge und den Verhältnissen nicht in gleichem Maße vorhanden sind.

Vertheilung und Schlichtung.
— **Se. Majestät der König** hat die ihm vorgeschrieben durch Deputationen unterbreiteten Einladungen zu der am 4. Juli stattfindenden Enthüllung des auf dem Obermarkt in Freiberg errichtenden Monumentalbäumens, sowie zum zweiten hiesigen Kreisfesten, das am 18. und 19. Juli in Plauen i. V. abgehalten werden soll, angenommen. — Gelegentlich der Solire, die vorgestern Abend bei Ihren Majestäten im Sommerpalaste zu Plauen stattfand, hatte der Kaiserwittve Frau die Ehre, vor den Allerhöchsten und höchsten Herrschaften eine Vorlesung auf dem Gebiete der Salzauverber geben zu dürfen. — Die Frau Gräfin von Hünffrichen, welche seit 26. Juni zum Weiche ihrer Majestät der Königin in Plauen weilte, ist gestern Mittag nach Plauen abgereist. — Zur gekrönten königlichen Tafel in Schloß Plauen war die Frau Gräfin v. Drechsel, geb. v. Tschirsky und Bögenhof (Wahlmutter des Königl. bayerischen Reichsraths und Kammerers) mit Einladung ausgeschrieben worden.
— **Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Toskana** bedachte gestern Vormittag das Gedächtniß von Livier auf der Bagatelle mit seinem Besuche.
— **Dem Oberamtsrichter Häger** in Dresden ward bei dem Abtritt in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse vom Verdienstorden verliehen.
— **Se. Majestät der König** hat den Bezugsden Christob und Renner, Inhaber der Firma Christob und Renner, P. Weißhader Nachfolger in Dresden, das Ritterkreuz 1. Klasse verliehen.
— **Se. Excellenz Graf Lanja**, italienischer Botschafter in Berlin, der hierseits im Hotel Bellevue mehrtägigen Aufenthalt genommen hatte, hat Dresden wieder verlassen.
— **Der Privatdozent an der Universität Leipzig Dr. Rudolf** ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der genannten Universität ernannt worden.
— **Am Freitag Abend** vereinigen sich die Mitglieder der beiden hiesigen Kollegien auf dem Königl. Weidewerk zu Ehren des nunmehr auf Lebenszeit gewählten Herrn Oberbürgermeisters Deutler zu einem Festmahle, welchem auch Herr

berühmter Prozeß unter den jüdischen Katholiken, dessen Endziel auf eine größere geistige Selbstständigkeit und Freiheit an Stelle des herrschenden todtten Buchstabengehorams in geistlichen und politischen Dingen gerichtet zu sein scheint. Verchiedene namhafte Gelehrte kämpfen dieser Bewegung mit vollem Interesse. In der Person des Prof. Dr. Schell ein Dr. Josef Müller zu nennen, der im Vorwort aus Anlaß des Falles, daß ein Westlicher von einem jüdischen Gelehrten aus angeblicher Rücksicht auf das Reichthümlich unter Eid eine positive falsche Aussage gemacht habe, mit edelm Juremuth in einer damals viel besprochenen Broschüre gegen die jesuitische Auffassung des Reichthümlich Anspruch erhoben hatte. Der Mann wurde zwar wegen seines unzulässigen Eintretens für den Geist und die Wahrheit von seiner vorgeordneten kirchlichen Vorgesetzten gemahnt, gab aber dadurch der liberal-katholischen Bewegung nur einen um so kräftigeren Auftrieb. Es handelt sich bei dieser neuen katholischen, der im Gegentheil zu dem jesuitischen Ultramontanismus in der Politik eine nationale und mittelständische Richtung anzuhängen, eine nationale Gelehrsamkeit, und alle Konventionen thäten daher auf alle sich ergebenden Anlässe zur Bildung eines solchen Entschlusses zu unterstützen. Der jesuitische Ultramontanismus ist und bleibt dagegen ein in verächtlicher, herabwürdigender und in jeder Hinsicht unzulässiger Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig, daß der wesentliche Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig ist als die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Diese Art von Katholizismus ist eine „Reaktion“, die, wie die vorerwähnte Gelehrsamkeit von weitem genau hat, die kirchlichen Verhältnisse auf das höchste historische und deren Ziele vollständig, nicht religiöse Natur hat: eine „Reaktion“, deren künftige Auswirkung noch heute sich in dem beschriebenen „Eid“ zeigt, der künftigen „Schweigerstücken“ bekann und gegen die daher die entsprechende Forderung bestehen muß im Geist und in der Wahrheit.

der gottgewirkten Natur im Geist und in der Wahrheit: das ist es, was dem jesuitischen Ultramontanismus vollständig abgeht und was Prof. Schell für den Katholizismus zurückverlangen möchte, um ihn zu einer Prinzip des Fortschritts zu machen, das Offenbarungsglauben und freie wissenschaftliche Forschung mit einander zu vereinigen und auszusöhnen und dadurch die bisherige geistige Inferiorität des jesuitisch-ultramontanen Katholizismus zu dem höchsten im Stande sei. Der Verfasser spricht ferner von dem „üblich gewordenen System letzter gegenseitiger Beweihräucherung in dem eigenen kirchlichen Sinne“, sowie von dem „ebenso unchristlichen System der Verdächtigung, Verzerrung, Verleumdung und Verhöhnung, was nicht nur eigenen Geistesleben, sondern auch einseitigen neuen Gedanken und Neigungen“. Damit werden Beweihräucherungen gekennzeichnet, die speziell dem Jesuitismus eigen sind und von ihm in solchem Maße geübt werden, daß sogar ein großer Theil der katholischen Weltöffentlichkeit mit steigendem Unmuth über den Umgang erwidert wird und aus seinem Mißbehagen kann noch ein Hehl macht. Der Jesuitismus erdrückt und tödtet Alles, weil Alles bei ihm selber Formelwerk ist, weil ihm der menschliche Geist nur als eine Maschine gilt, die nur dann normal funktioniert, wenn ein Jesuitenpater ihre Bedienung in die Hand nimmt. Den Männern, die in einem klerikalen geistigen Dull sind, sind natürlich die höchsten weltlichen Güter, Ehre, Wissen, Macht, Kultur, Fortschritt, Entschelung der volkswirtschaftlichen und industriellen Kräfte, gänzlich Selbsta. Sogar das Gebet hat nach einer neuerdings immer mehr um sich greifenden Anschauung dieser Reihe keinen Hauptwert von den — damit verknüpften Nothfällen! Im Zusammenhang hiermit weist der Verfasser ein Streiflicht auf die jesuitische Charitas, das für den durch richtig verstandene werthvolle Nächstenliebe hervorgerufenen Protestantismus besonders beachtenswert ist. Er sagt nämlich u. A., in der Nächstenliebe werde viel mehr die augenblickliche Abhilfe unmittelbarer vorhandener Noth als religiöse Werthvoll angesehen, hingegen viel weniger die systematische Bekämpfung derselben durch entsprechende berufsmäßige oder freiwillige Kulturthätigkeit. Darum erklären sich, wie der Verfasser hätte hinzuzufügen können, die jammervollen sozialen Mißstände, die z. B. in Belgien und Spanien unter den Augen eines im Besitze der politischen Gewalt befindlichen jesuitischen Ultramontanismus aller Kultur, Humanität und Religion zum Trotz unverändert fortbestehen. Unter Verächtlung aller dieser Uebel, die von der jesuitischen Richtung im Katholizismus ausgehen, muß es noch als ein sehr mildes Urtheil bezeichnet werden, wenn der Verfasser zum Schluß bemerkt, sein Angriff gelte nicht dem Jesuitentum als solchem, sondern nur der Gefahr seiner einseitigen Vorherrschschaft in den kirchlichen Kreisen und der objektiven Wirkung seines Gottesbewußtseins und seiner theologischen Richtung, die aber der ganzen Aufklärung und seelsorgeartigen Behandlung der Religion ein eigenenthümliches Gepräge von Mikologie geben. Als Symptom betrachtet, bezeichnen die Auslassungen Prof. Schell's ein weiteres Fortschreiten eines bereits seit längerer Zeit

berühmter Prozeß unter den jüdischen Katholiken, dessen Endziel auf eine größere geistige Selbstständigkeit und Freiheit an Stelle des herrschenden todtten Buchstabengehorams in geistlichen und politischen Dingen gerichtet zu sein scheint. Verchiedene namhafte Gelehrte kämpfen dieser Bewegung mit vollem Interesse. In der Person des Prof. Dr. Schell ein Dr. Josef Müller zu nennen, der im Vorwort aus Anlaß des Falles, daß ein Westlicher von einem jüdischen Gelehrten aus angeblicher Rücksicht auf das Reichthümlich unter Eid eine positive falsche Aussage gemacht habe, mit edelm Juremuth in einer damals viel besprochenen Broschüre gegen die jesuitische Auffassung des Reichthümlich Anspruch erhoben hatte. Der Mann wurde zwar wegen seines unzulässigen Eintretens für den Geist und die Wahrheit von seiner vorgeordneten kirchlichen Vorgesetzten gemahnt, gab aber dadurch der liberal-katholischen Bewegung nur einen um so kräftigeren Auftrieb. Es handelt sich bei dieser neuen katholischen, der im Gegentheil zu dem jesuitischen Ultramontanismus in der Politik eine nationale und mittelständische Richtung anzuhängen, eine nationale Gelehrsamkeit, und alle Konventionen thäten daher auf alle sich ergebenden Anlässe zur Bildung eines solchen Entschlusses zu unterstützen. Der jesuitische Ultramontanismus ist und bleibt dagegen ein in verächtlicher, herabwürdigender und in jeder Hinsicht unzulässiger Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig, daß der wesentliche Kampf gegen ihn nicht minder unzulässig ist als die Bekämpfung der Sozialdemokratie. Diese Art von Katholizismus ist eine „Reaktion“, die, wie die vorerwähnte Gelehrsamkeit von weitem genau hat, die kirchlichen Verhältnisse auf das höchste historische und deren Ziele vollständig, nicht religiöse Natur hat: eine „Reaktion“, deren künftige Auswirkung noch heute sich in dem beschriebenen „Eid“ zeigt, der künftigen „Schweigerstücken“ bekann und gegen die daher die entsprechende Forderung bestehen muß im Geist und in der Wahrheit.